

Zeitschrift: Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique

Herausgeber: Schweizerischer Traktorverband

Band: 8 (1946)

Heft: 10

Artikel: Der geeignete Traktor : Gedanken eines Landwirts zu diesem Problem [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1049044>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

untergebracht, und auf dem Vorführungsplatz bietet sich beste Gelegenheit, füglich das zu bewundern, was den Stolz des wärschaften Bauern ausmacht.

In der Halle XIII wird dem im landwirtschaftlichen Dienste stehenden Fahrzeug Beachtung geschenkt. Dieses Areal umfasst auch das grosse Speiserestaurant der städtischen Wirte und ein Café.

Der Verkehrswerbung dient ein Stand der SBB und eine «Vignette» in der Ausstellung bildet das Arrondissement, das der Ostschweiz. Schifffahrtsverband und die Schweiz. Reederei A. G. in Basel bestreiten.

Die OLMA ist wieder in die Grünanlagen der städtischen Parkanlagen gebettet, die der Messe ihren typischen Charakter schenkt und die Zauberformel des landschaftlich Schönen, der Grünflächen und des Entspannenden in die ganze Schau hineinträgt.

Wir sind überzeugt, dass die OLMA 1946 restlos gefallen wird und die ihr zugestandene schweizerische Anerkennung in jeder Hinsicht zu rechtfertigen vermag.

E. K.

DER GEEIGNETE TRAKTOR

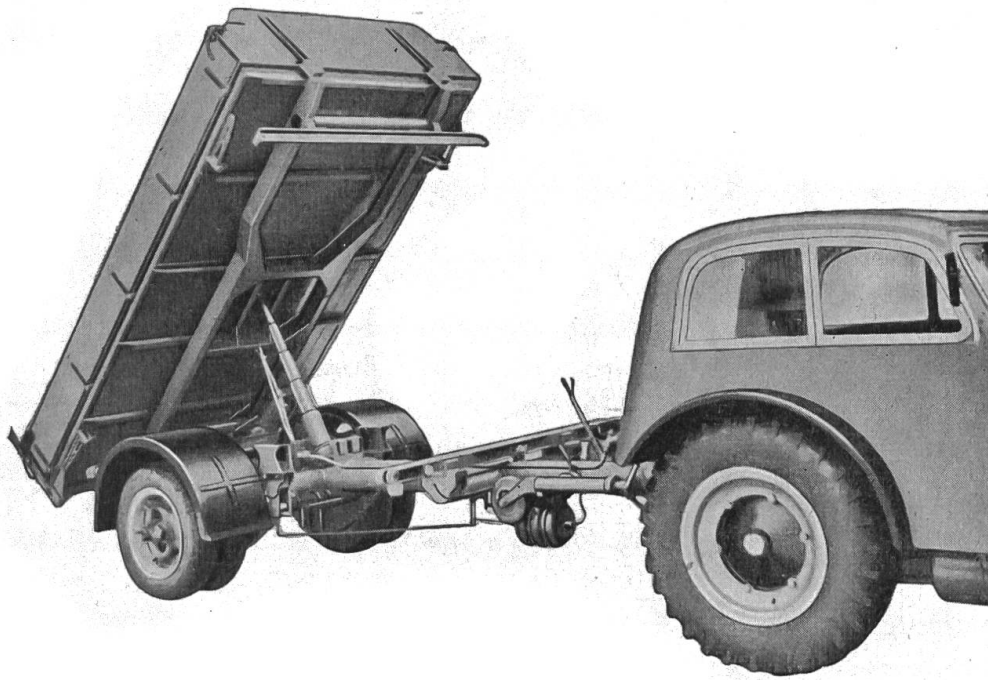
Gedanken eines Landwirts zu diesem Problem

(Schluss — 1. Teil s. Nr. 46/9)

Eine der meist diskutierten Fragen ist die nach dem **Brennstoff**. Wir haben heute 3 Treibstoffquellen von Bedeutung:

1. Die leicht verdunstenden Oele, wie Benzin, Whitespirit, Gasolin, Petrol.
2. Die schwer verdunstenden Oele, wie Dieselöl, Heizöl, Schweröl.
3. Das Holzgas.

Während des Krieges war lange das Holzgas, zu dem uns die Rationierung zwang, auch der billigste Brennstoff. Erst die starke Preissenkung bei den flüssigen Treibstoffen und die noch bestehende Brennstoffknappheit mit den festbleibenden Holzpreisen führte dazu, dass augenblicklich das Holzgas teurer arbeitet, als der flüssige Brennstoff. Die Preisrelation zwischen den verschiedenen Treibstoffen wird auch in Zukunft Schwankungen unterworfen sein. Man rechnet im allgemeinen, ohne dass das für den einzelnen Motor richtig ist, mit einem Verbrauch von $\frac{2}{3}$ Schweröl und von doppelt soviel Holz gegenüber dem Bedarf von Leichtölen (Benzin, Petrol). Das billigere Schweröl leistet also um einen Drittel mehr als das teurere Leichtöl. Die mit Schweröl arbeitenden Dieselmotoren sind aber z. Zt. mindestens um 2,000 Franken teurer als die Petrolmotoren. Ausserdem sind sie schwieriger in der Wartung und erfordern höhere Reparaturaufwendungen. Um den Vorteil des billigeren Brennstoffes zu spüren, muss man also zuerst den Mehrpreis von Fr. 2000.— und die Mehrkosten der Wartung, Reparatur, das vermehrte Be-



Traktor- oder Auto-Anhänger

mit Rohr-Chassis +GF+-Räder Hydraulische Kippvorrichtung
Nutzlast 3,5 - 5 t Brücke in Stahl- oder Aluminium-Ausführung
für Landwirtschaft und Industrie

Spezielle Fahrzeuge auf Wunsch Stützrollen Auflaufbremsen
Bremsdämpfer Anhänger-Achsen Innenbackenbremsen

Spez. Reparaturwerkstätte

für Traktoren u. Anhänger Pflüge landw. Maschinen u. Geräte

Ernst Schwarzenbach Thalwil

Konstruktionswerkstätte Telephon 92 08 27 Zürich

triebskapital und die höheren Amortisationen einsparen. In Amerika ist der Brennstoff billiger und damit die Einsparung kleiner als bei uns. Deshalb werden in Amerika landwirtschaftliche Maschinen selten mit Dieselmotoren ausgerüstet. Bei uns wird die Einsparung am stark mit Transportkosten, Zöllen usw. belasteten Treibstoff finanziell immer stärker ins Gewicht fallen als in Amerika. Der stärkere Lohntraktor und einige in grösseren vielseitigen Betrieben arbeitende Maschinen werden den Mehrpreis und die andern Mehrkosten des Diesels durch Einsparungen ausgleichen. Kleinere, weniger als 5 Liter pro Stunde brauchende Motoren, die relativ wenig Stunden im Jahr arbeiten, werden auch bei uns mit Leichtöl rentabler arbeiten.

Der Holzgasantrieb wird in den Ländern, die wie die Schweiz reichlich

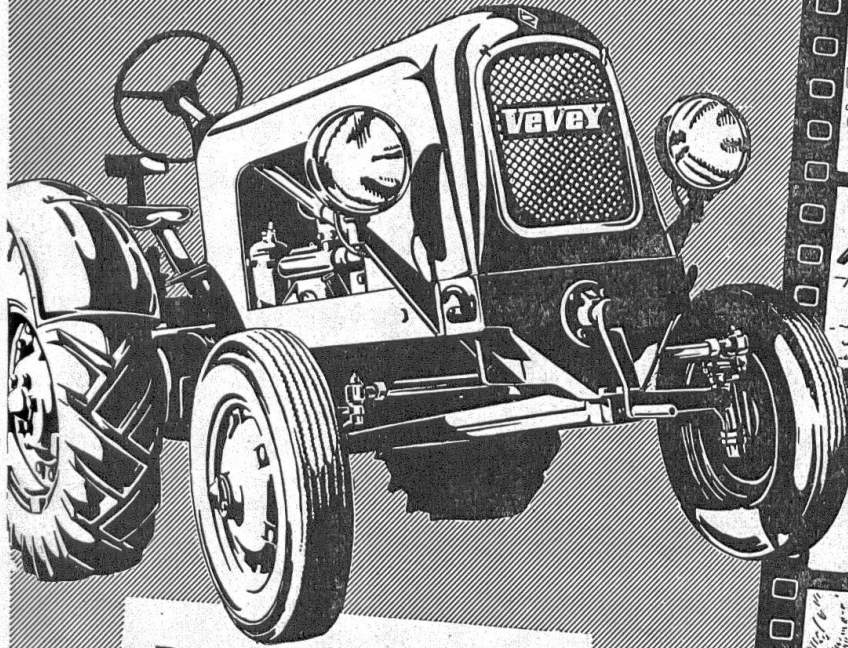
Brennholz haben und auf den Import von flüssigen Treibstoffen angewiesen sind, voraussichtlich in normaleren Zeiten als heute, wieder mit flüssigen Brennstoffen konkurrenzfähig sein. Die reichen Erfahrungen des Krieges führten zur Entwicklung wesentlich verbesserter, von Kinderkrankheiten befreiter Systeme. Der schwere Lastwagenzug, der im Ferntransport Verwendung findet, wird sich wegen der Billigkeit auch in Zukunft ans Holzgas halten. Dabei gilt für die Berechnung des rentabelsten Brennstoffes ähnliches wie für den Diesel. Der Holzgastraktor kostet 3000 Franken mehr als der Petroler. Daneben braucht er mehr Wartung und grössere Reparaturen. Auch er ist also nur dort zu empfehlen, wo grössere Motoren ständig benützt werden und damit wesentliche Brennstoffkosten als Ausgleich für den Aufwand eingespart werden. Gegen die Verwendung des Holzgastraktors im landwirtschaftlichen Betrieb spricht ein weiterer Grund. Die Gasproduktion erfordert eine Vorbereitungszeit und leidet im intermetierenden Betrieb. So passt der Holzgaser eher zum Transportunternehmen, das schwere Lasten während langen Zeiträumen auszuführen hat, als in die schweizerischen Landwirtschaftsbetriebe, die den Traktor vielleicht dreimal am Tage, aber jeweils nur kurze Zeit brauchen. Das ist bedauerlich, denn die schweizerische Landwirtschaft wird durch den Petrol- und Dieselmotor importabhängig, und jede Importschwierigkeit — es braucht noch kein Krieg zu sein — wird sich bei den Maschinen fühlbar machen. Die starke Zunahme der Motormäher und der übrigen motorisierten Kleinmaschinen führt zu einem wesentlich gesteigerten Bedarf der schweizerischen Landwirtschaft an flüssigen Brennstoffen. Dabei lässt sich der Bedarf dieser Kleinmotoren weniger drosseln oder umstellen als der von Traktoren. Wenn jemals wieder eine Rationierung kommt, so wird der Traktor stärker als in den letzten Kriegsjahren zugunsten der Kleinmaschinen umbauen oder auf Brennstoff verzichten müssen. Vergessen wir bei den Vergleichsberechnungen zwischen Leichtöl, Schweröl und Holzgas nicht, dass es nicht nur auf den Brennstoff ankommt, sondern dass die eine Maschine für dieselbe Leistung mehr Liter braucht als die andere. Das hängt von der Konstruktion des Motors, aber auch vom toten Gewicht, vom Fahrwiderstand und von andern Dingen ab. Dabei wird es nie einen Traktor geben, der alle Arbeiten mit dem geringsten Aufwand an Brennstoff, resp. Amortisationen usw. ausführt. Zum Mähen und Hacken kann der Traktor nicht leicht genug sein. Als Zugmaschine, besonders in unebenem Gelände, und für den Antrieb grösserer Maschinen braucht er ein gewisses Gewicht. Diese Tatsache war auch in den Staaten mit der mechanisiertesten Landwirtschaft,

Traktorversicherungen:

Beratung und Auskunft

OLMA Halle IX, Stand Nr. 916 («Waadtländische»)

VEVEY

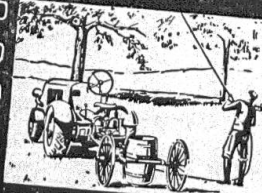
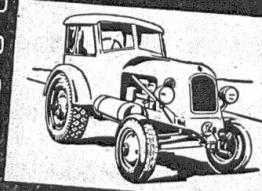
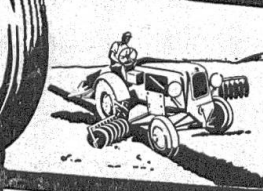
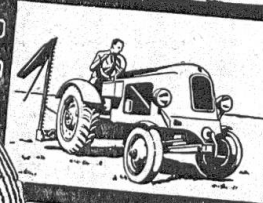
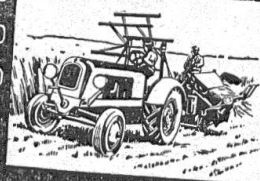


Der

VEVEY-DIESEL TRAKTOR,

ein Spitzenprodukt,
bleibt für Landwirt-
schaft und Industrie
die Maschine des
Kenners.

Ateliers de Constructions Mécaniques de Vevey S.A.



OLMA, St. Gallen — Halle I, Stand Nr. 109

in Amerika und Deutschland, bekannt. Dort verlangen die Grossbetriebe von der Landmaschinenindustrie meist drei verschiedene Typen:

1. den schweren, die Bodenbearbeitung durchführenden Traktor, der 3- und 4-scharige Pflüge zieht, und der meist mit Raupen ausgerüstet ist;
2. den mittleren, verschiedene Zugarbeiten ausführende Traktor, und
3. den leichten, auf der Saat laufenden, jeden übermässigen Bodendruck vermeidenden Hacktraktor.

Daneben besitzen solche Betriebe noch den Lastwagen, da sie häufig mehr als 10 km von der nächsten Bahnstation entfernt sind. In der Schweiz sind nur wenig Betriebe so glücklich, sich mehrere Traktoren nebeneinander halten zu können. Wir können auch den Mehrscharpflug, die 4 m Sämaschine usw. nicht ausnützen. Deshalb brauchen wir ein Mädchen für alles. Betriebe, die einen Traktor für Arbeiten suchen, die im Ausland mit dem leichten Hacktraktor ausgeführt werden, tun in der Schweiz wahrscheinlich besser daran, einen sog. «Karrenschlepper» zu kaufen, der noch billiger ist, und der die leichten Arbeiten, wie das Mähen und Hacken, unter unseren schweizerischen Verhältnissen weit billiger ausführt, als die Vierradmaschine.

Daneben brauchen wir aber einen Traktor, der auf die schweizerischen Verhältnisse zugeschnitten ist. Die ausländischen Maschinen sind für andere Zwecke gebaut und können deshalb für unsere Zwecke nicht befriedigen. Sobald die schweizerische Landmaschinenindustrie einen solchen Traktor zu Preisen auf den Markt bringt, die im Verhältnis zu seinem Werte stehen, wird die schweizerische Landwirtschaft diesem den Vorzug geben müssen und — sie wird es sicher gerne tun.

E. R., Schweiz. Vereinigung für Innenkolonisation.

MOTORENÖL

«JB»
Eingetragene Schutzmarke

**Das Markenöl
für Höchstleistungen**

CHEMISCHE PRODUKTE

JENZER BÜTZBERG

TELEPHON 063/66617

Depots in guten Garagen

Qualitätsöl nur vom Spezialgeschäft!

Die Schweizermarke „JB“ ist seit der diesjährigen Landmaschinen-schau in Brugg ein Begriff für

Qualitäts-Traktorenöl

geworden. Referenzen stehen zur Verfügung. — **Einkaufs-
vergünstigung** während der OLMA 1946. Besuchen Sie den
Stand Nr. 1310 in der Halle XIII.

OFA 6566 B